



ZDH
ZENTRALVERBAND DES
DEUTSCHEN HANDWERKS

ZDH • Postfach 110472 • 10834 Berlin

Handwerkskammern
Zentralfachverbände
Regionale Handwerkskammertage
Regionale Vereinigungen der Landesverbände
Landeshandwerksvertretungen
Wirtschaftliche und sonstige Einrichtungen

Haus des Deutschen Handwerks
Mohrenstraße 20/21
10117 Berlin
www.zdh.de

Abteilung: Berufliche Bildung
Ansprechpartner: Dr. Born
Tel.: +49 30 206 19-300
Fax: +49 30 206 19-59300
E-Mail: born@zdh.de

Berlin, 3. September 2018
Per E-Mail

Vereinbarung zur Zusammenarbeit mit der Hochschulallianz für den Mittelstand

Zusammenfassung

Wir geben Ihnen die Vereinbarung zur Zusammenarbeit mit der Hochschulallianz zur Kenntnis.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ein aktueller Schwerpunkt der bildungspolitischen Initiativen des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks ist die Zusammenarbeit mit den politischen Vertretungen der akademischen Bildung zu intensivieren.

Fragen zur Integration von Studienaussteigern, die frühzeitige begabungsorientierte Berufs- und Studienberatung an Gymnasien sowie das duale und triale Studium sind wichtige gemeinsame Themenfelder von Handwerk und Hochschulen. Daher stellen die Hochschulen wichtige potenzielle Partner des Handwerks in der Bildungspolitik dar.

Seit 2017 steht der ZDH in intensiven Gesprächen mit der Hochschulallianz für den Mittelstand. Die Hochschulallianz für den Mittelstand ist ein Netzwerk aus angewandten Hochschulen in Deutschland, das einen engen Austausch mit dem Mittelstand sucht. Neben Themen der akademischen Bildung, der Forschung für den Mittelstand und des Innovationstransfers legt die Hochschulallianz einen starken Akzent auf den Ausbau regionaler Kooperationen.

Vereinsregisternummer:
VR 19916 Nz, Amtsgericht
Berlin Charlottenburg
Steuernummer:
27/622/50987

Bankverbindungen:
Landesbank Berlin Girozentrale
13 327 810 (BLZ 100 500 00)
IBAN DE24 1005 0000 0013 3278 10
BIC/SWIFT BELADEVXXX

Berliner Volksbank
830 183 2002 (BLZ 100 900 00)
IBAN DE94 1009 0000 8301 8320 02
BIC/SWIFT BEVODEBB

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

Hierzu wurde eine gemeinsame Kooperationsvereinbarung zwischen der Hochschulallianz für den Mittelstand und dem ZDH geschlossen. Dieses Papier skizziert das Verständnis eines Rahmens für künftige gemeinsame Maßnahmen und Aktionen auf der politischen und der operativen Ebene.

Im weiteren Vorgehen werden wir gemeinsam mit der Hochschulallianz für den Mittelstand die im Papier aufgeführten Maßnahmen und Aktivitäten konkretisieren und operationalisieren.

Die Kooperationsvereinbarung ist diesem Schreiben beigelegt.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Hans Peter Wollseifer
Präsident

gez. Holger Schwannecke
Generalsekretär



Regionen stärken Handwerk unterstützen

Die erfolgreiche Qualifizierung von Fach- und Führungskräften sowie von Unternehmern/innen ist eine zentrale Voraussetzung für den anhaltenden wirtschaftlichen Erfolg des Handwerks in Deutschland. Die berufliche Bildung übernimmt im Rahmen der Qualifizierung im Handwerk die zentrale Funktion der Fachkräftesicherung. Regional orientierte Hochschulen werden zur Deckung künftigen Fachkräftebedarfs sowie zur Unterstützung von Technologie- und Innovationstransfer zunehmend wichtige Partner des Handwerks in den Regionen. Neben der gemeinsamen Bewältigung komplexer Herausforderungen der Qualifizierung existieren konkrete Bedarfe der Handwerksbetriebe zur Partizipation an Forschungs- und Entwicklungsergebnissen der Hochschulen. Daher gilt es, Bildung und Innovationstransfer als Einheit zu denken und gemeinsam zu organisieren.

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks und die Hochschulallianz für den Mittelstand sprechen sich für eine Stärkung der beruflichen und akademischen Bildung aus. Der ZDH und die Hochschulallianz verfolgen gemeinsam das Ziel, durch den Ausbau der Gleichwertigkeit beider Bildungsbereiche zu einer Stärkung des Wirtschafts- und Gesellschaftsbereichs Handwerk beizutragen. Im Einzelnen verfolgen beide Partner damit folgende Ziele

- Kommunikation gemeinsamer bildungspolitischer Positionen
- Stärkung klein- und mittelständischer Betriebe des Handwerks im ländlichen Raum
- Stärkung von Hochschulen mit KMU-Bezug im ländlichen Raum
- Stärkung regionaler Lernortkooperationen zum Technologietransfer und die Digitalisierung vorantreibender Innovationssysteme
- Erhöhung der Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung und
- Auflösung des bildungspolitischen Widerspruchs zwischen beruflicher und akademischer Bildung

Gemeinsam wollen sich der Zentralverband des Deutschen Handwerks und die Hochschulallianz für den Mittelstand auf konkrete Maßnahmen und Aktivitäten verständigen. Hierzu zählen im Einzelnen:

Die Intensivierung der regionalen Kooperation zwischen Hochschulen und Handwerk wollen beide Verbände erreichen durch

- eine erhöhte Beteiligung des Handwerks in den Gremien der Hochschulen
- eine Unterstützung anwendungsorientierter Abschlussarbeiten (Bachelor / Master) durch Handwerksbetriebe (z.B. Entwicklung einer Bachelor-/Masterarbeitsdatenbank „Handwerk“)
- die wissenschaftliche Begleitung von Projekten mit konkreten Anwendungskontexten aus dem Handwerk (Projekte, mit der Zielstellung einer ganzheitlichen Entwicklung von Technologien und Geschäftsmodellen, u.a. im Bau- oder Energiebereich, aber auch bei der Elektromobilität und bei Dienstleistungen).



Die Entwicklung von Kooperationsstrukturen zur Berufs- und Studienorientierung wollen beide Verbände unterstützen durch

- die Verankerung von betrieblichen Praktika in den Curricula von Studiengängen
- die gemeinsame Ausgestaltung von Konzepten einer integrierten Studien- und Berufsorientierung an Gymnasien
- die gezielte Zusammenarbeit in der Beratung von (potenziellen) Studienaussteigern in den Hochschulen
- die Etablierung gemeinsamer Beratungs- und Orientierungsstrukturen in den Hochschulen
- die strukturierte Zusammenarbeit von Ausbildungsberatern und Studienberatern
- die Gestaltung von Praxisphasen während des Studiums durch die Etablierung von offenen Werkstätten (MakerSpace, FabLab,...) auf dem Hochschulcampus

Die Ausgestaltung hybrider Qualifikationen wollen beide Verbände erzielen durch

- Etablierung Dualer und Trialer Studiengänge unter Berücksichtigung der Bedarfe der Handwerksbetriebe und der Handwerksorganisation
- Entwicklung weiterer hybrider Qualifikationen (insbesondere auf der DQR-Stufe 7)
- Entwicklung gemeinsamer Lernorte (durch Kooperation zwischen Bildungs- und Kompetenzzentren des Handwerks und Hochschulen) zwischen Handwerk und Hochschulen